

und geistesgeschichtlicher Beleg für das Bemühen der Reichsstädte, in wirren Zeiten selbst Ordnung zu schaffen. Der Theologe findet in ihr den alten Glauben noch unangetastet – und das vier Jahre nach dem Thesenanschlag, noch dazu in einer Landschaft, die sich der neuen Lehre bereitwillig öffnete. Diesen Wissenschaften eine in der einschlägigen Literatur nahezu unbekanntes Hs. (Ausnahme: die Erlanger Diss. von W. Erbar, 1928) zugänglich gemacht zu haben, ist das große Verdienst Hünefelds. Der Philologe allerdings wird – wie der Bearbeiter bei der Darlegung seiner Editionsprinzipien ganz richtig bemerkt – nicht um das Studium des Originals herumkommen: Sei es, daß ihn die Graphematik des Frühneuhochdeutschen interessiert, oder daß er als Mundartforscher den ostfränkisch-alemannisch-mittelbairischen Mischtext (Greffinger stammt aus Markt Schwaben, nö. von München) bezüglich Wortschatz und Lautstand analysieren will. H. Weinacht

Gräter Carlheinz: **Naturpark Spessart**. Bild: Gerhard Klammet. Aschaffenburg: Druckhaus Gesele (1974). Großbildband. 140 SS, 128 z. T. ganzseitige Bilder, davon 75 farbig.

Grillen ist große Mode, gegrilltes Fleisch ist gesund, zum Grillen braucht man Holzkohle, die aus dem Meiler kommt. Im Spessart raucht der Meiler des letzten nebenberuflichen Köhlers. Weiß das der Gast der Grillparty? Er sollte sich diesen wirklich herrlichen Bildband ansehen (z. B. S. 107). – Über den Spessart sind sicher schon viele Bücher erschienen; dieses ist eines von unverwechselbarer Eigenart. Nach Text und Bild! Der grüne Leinenband bietet auf den Vorsatzblättern die erwünschte Übersicht: Eine farbige Karte des Spessarts mit dick grün markierter Grenze des Naturparks (abgedruckt mit Erlaubnis des Hrsgbrs.: Verein Naturpark Spessart e. V., das Original kann man in der Geschäftsstelle 8751 Elsenfeld, Jahnstr. 10, beziehen); die Karte trägt alle für die

Erkundung des Naturparks wichtigen Signaturen: Parkplätze, Aussichtspunkte usw., aber auch alles Sehens- und Wissenswerte auf den Rundwanderwegen: Pflanze und Tier. – Carlheinz Gräter ist den Lesern unserer Bundeszeitschrift sicherlich kein Unbekannter; hier stellen wir einen neuen Gräter vor: Einen Kenner des Spessarts, der fundiert und lebendig über diese urwüchsige Landschaft schreibt, seinen Text behutsam von der Erinnerung her aufspult und die gekonnt aufgenommenen informativen Bilder – auch frappante Luftaufnahmen – sorgsam begleitet, deren treffliche Legenden Dorf und Stadt, Landschaft, Bau- und Kunstwerk dem Leser in knappeinprägsamer Form nahebringen. Wir nennen hier noch die einzelnen Abschnitte, die den Inhalt übersichtlich einteilen: „Begegnung mit dem Spessart“ – „Geologie und Geschichte“ – „Jäger, Glasmacher, Hammerschmiede“ (der letzte noch arbeitende wassergetriebene Eisenhammer im Haslochtal S. 78) – „Der Spessart hat Zukunft“ – „Am Main entlang“ – „Zwischen Kahl und Elsave“ – „Im Spessart“ – „Um Hafenlohr, Sinn, Kinzig“; gerade letztere umreißen deutlich die landschaftlichen Räume. Blättern, Lesen, Schauen ... ein Band der im besten Sinne dazu auffordert und anregt, dem Spessart seine Aufmerksamkeit zu schenken. -t

Erlangen: In einer Gesamtauflage von 15.000 Exemplaren und sieben fremdsprachlichen Fassungen brachte die Stadt Erlangen einen „Ratgeber für ausländische Mitbürger“ heraus. Auf 50 Seiten wird den Gastarbeitern und ihren Familien praktisch nutzbares Wissen vermittelt. Selbst Hinweise auf Fortbildungs- u. Freizeitmöglichkeiten, auf Kinospielepläne und auf die Vorteile vermögenswirksamen Sparens sind enthalten. fr 171

Schmidt Volkmar: **Zu Tiepolos Asien-Darstellung in Würzburg**. In: Zeitschrift für Kunstgeschichte, Band 36, 1974, 52-62.

Ein sehr instruktiver anschaulich illustrierter Aufsatz, mit hochinteressantem Zahlenmaterial. Sauberer Anmerkungsapparat! Ansprechende Deutung! -t

**Schönere Heimat.** Erbe und Gegenwart. 63, 1974, Heft 2.

Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege e. V. widmete aus Anlaß der Arbeitstagung der Bayerischen Heimatpfleger vom 26.-28. 7. im Landkreis Rhön-Grabfeld Heft 2 seiner Zeitschrift „Schönere Heimat“ Franken. Reinh. Worschech beginnt mit „Gedanken zur Heimatpflege in heutiger Zeit“, es folgen Heinrich Mehl „Bilder aus dem ländlichen Rhön-Grabfeld“, Heinrich Hirsch „Bad Neustadt an der Fränkischen Saale“, Max Mölter „Kirchen und Kapellen in und um Mellrichstadt“, Otto Schulz „Mittelpunkt des Grabfelds: Königshofen“, Ludwig Wald „Das Rhönmuseum Fladungen“, Reinhard Worschech „Der Weiberkitz von Irmelshausen. Ein altes fränkisches Frauenfest aus dem Milzgrund“, Rainer Günter Schöller „Der Gemeindehirte u. seine Sachkultur im Deutschen Hirtenmuseum zu Hersbruck“. In „Bildnis zur Heimat“ werden der Kreisheimatpfleger Heinrich Hirsch (Bad Neustadt-Saale), Fritz Preis (Leiter des Kulturausschusses des Fränkischen-Schweiz-Vereins) u. die im Februar verstorbene Emmi Raab (die sich um Volkstanz und Trachtenerneuerung in Schwaben große Verdienste erworben hatte) gewürdigt. Eingestreut in Rhöner Mundart das Gedicht „Die Grenz“ von dem verstorbenen Kreisheimatpfleger Georg Trost. - Mit Befriedigung liest man, daß nun auch der Regierungsbezirk Oberfranken einen Bezirksheimatpfleger erhält; die Stelle ist im vorliegenden Heft ausgeschrieben. -t

Dettelbacher Werner: **Franken.** Kunst, Geschichte und Landschaft. Köln: M. DuMont Schauberg 1974, 2. Auflage, 343 SS, brosch.

Der mit 122 Abbildungen, auch farbigen, auf Kunstdrucktafeln versehene gewichtige Band aus der Serie der Kunst-Reiseführer in der Reihe DuMont Dokumente

fällt schon durch zwei hübsche bunte Bilder auf dem flexiblen Umschlag auf; das Rödelseer Tor in Kitzingen und das Treppenhaus der Würzburger Residenz. Die Umschlagklappen tragen Karten des westlichen und östlichen Teils von Franken, die der Würzburger Rudolf Hainlein gestaltet hat. Die Aufnahmen sind durchweg gekonnt fotografiert und gedruckt, das Buch natürlich auch, sehr sauber und gediegen. - Werner Dettelbacher hat sich redlich bemüht (wir wissen's genau) - und auch in der Vorbermerkung gesagt -, seinen Text kritisch geprüft an die Öffentlichkeit zu bringen; der Verlag hat beigestanden. Und so wurde es auch etwas sehr Gutes und Schönes. Nach einem Überblick über Land, Art und Geschichte der Franken (originell beantwortet die Zwischenfrage: „Was ist Altfränkisch“?) bringt er drei große Abschnitte „Würzburg und Franken an Main, Tauber und Saale“, „Bamberg und Obermain“ und „Nürnberg und das Ansbacher Land“ (warum eigentlich nicht mehr Fichtelgebirge und das Hofer Land?). In gedrängter Fülle und doch leichtfedrig und flüssig lesbar führt der Verfasser zu Bekanntem und zu Manchem, was man nicht ohne Weiteres von der raschen Straße aus findet. Eingestreut immer wieder die wichtigen geschichtlichen Daten, die man zum besseren Kennenlernen des Geschauten vorzusetzen muß. Verhalten in der Wertung wird das Buch so zum verlässlichen Führer. Auffallend beim Durchblättern fast am Ende: Vier gelbe Blätter: „Der Mensch lebt nicht von Kunst allein“ mit „Eigenwilligen Landschaften abseits der Autobahnen und Bundesstraßen“ und „Gastronomische Tips“; auch das ist genau zu begrüßen wie die Register der Personen-, Ortsnamen und Sachen. -t

Max Domarus: **Hundert Jahre Verschönerungsverein Würzburg 1874-1974.** Ein Jahrhundert Wirken für Würzburg. Würzburg: Verschönerungsverein Würzburg e. V. 1974. XVI 348 SS. Glb. 80 Abbdgn.